

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0078

LOG Titel: Aleutische Inseln

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

wie noch ein Dorf unweit Semur im Dep. der Côte d'or heißt, das aus den Resten der alten Stadt besteht, die von den Normännern zerstört wurde. Das Dorf hat eine heilsame Mineralquelle, war aber noch berühmter wegen der vor der Revolution gewöhnlichen Wallfahrten zu den Steinen des ehemaligen Grabes der heiligen Regine, deren Gebeine schon früher nach Flacigny versetzt waren. (H.)

ALESIÄ, (Ἀλέσιαι), ein kleiner Flecken in Lakonike, nicht weit von Therapae nach dem Taygetos zu, nördlich vom Flusse Phellia; auf unsern bisherigen Landkarten fehlt es. Mysles (Μύσλης) des Kelex Sohn soll die Mühle (μύλην) erfunden und in diesen Alesiä zuerst gemahlen (ἀλέσσαι) haben. (Spohn.)

ALESIO, (Marco Perez de), ein römischer Maler, der sich unter Michel Angelo bildete, und dann in Spanien arbeitete. Sein größtes Werk, das er für die Kathedrale zu Sevilla verfertigte, war ein heil. Christoph mit dem Kinde Jesu auf den Schultern, eine kolossale Figur 30 Fuß hoch, in der rechten Hand statt des Stabes eine starke Palme tragend. Eine treffliche Landschaft bildet die Ferne, in der man einen Einsiedler mit einer Laterne sieht. Nach einer dabei befindlichen Inschrift führte er diese Arbeit im J. 1585 aus. Ehe er dieses Gemälde in Grezko ausführte, verfertigte er einen Carton von derselben Größe, der viele Jahre als etwas Außerordentliches, in einem großen Saale in Alcazar aufgestellt war. Alessio stach auch in Kupfer, aber seine Blätter sind äußerst selten. Er starb zu Rom im J. 1600. S. Velasco Nr. 32. und Fiorillo Gesch. d. K. 4r Theil S. 132. (Weise.)

ALESION, (Ἀλήσιον), Berg in Arkadien links an der Straße von Mantinea nach Tegea. Zunächst an dem Stadium v. Mant. stand am Fuße des Bergs ein Tempel des Poseidon Hippios; um den alten von Agamedes und Trophonios erbauten ließ Adrian einen neuen aufführen. Von ihm meldete die Sage Wunderbares. Weiterhin stand das steinerne Tropäon wegen des Siegs über den Agis und die Lakadamonier. Auf dem Berge selbst war ein Hain der Demeter. Sein Name sollte von der Irre (ἄλη) der Rheia entstanden seyn*). (Spohn.)

ALESIUS, (Alexander), auch wol Alexander ab Ales genannt, nicht zu verwechseln mit dem berühmten Scholastiker des 13ten Jahrhunderts, Alexander von Hales¹⁾, berühmter lutherischer Theolog, namentlich von Melancthon sehr geschätzt²⁾. Er war den 23. April 1500 zu Edinburg in Schottland aus einer angesehenen Familie geboren, und wurde, nachdem er sich eifrig auf das Studium der Scholastiker, besonders des Petrus Lombardus gelegt hatte³⁾, Canonicus

an der St. Andreas-Kirche in seiner Vaterstadt. In seinem 29. Jahre gab eine in einer Versammlung der angehefteten Schottischen Geistlichen gehaltene Rede, in welcher er das unzuchtige Leben mancher unter ihnen auf das Kühnste angriff, besonders Veranlassung zu dem Hass des vielvermögenden Dompropstes, der sich getroffen gefühlt hatte, gegen ihn, und eine Folge dieses Hasses war, daß er zu verschiedenen Malen, zum Theil in die schmutzigsten Gefängnisse gesperrt wurde, aus welchen er endlich im J. 1532 durch Hilfe anderer Domherren entkam und nach Teutschland entfloh. Bis zum J. 1530 hatte das Studium der Scholastik ihn für Luther's Lehre blind gemacht, ja er war sogar als Gegner gegen dieselbe in öffentlichen Disputationen aufgetreten; die öffentliche Unterredung mit Patrik Hamilton, einem edlen Schotten aus königlichem Geblüte, und die Glaubensstandhaftigkeit, mit welcher dieser den Tod des Märtyrers starb⁴⁾, hatte ihm indeß die Augen geöffnet, wiewol er damals noch nicht, und auch nicht gleich nachher zu Luther's Partei überging. Bald nach seiner Ankunft in Teutschland erklärte er sich jedoch laut dafür, daß es dem Laien erlaubt seyn müsse, das neue Testament in der Muttersprache zu lesen, und kam bei dieser Gelegenheit mit Johann Cochläus, dem eifrigsten Gegner Luther's⁵⁾ in einen theologischen Streit, welcher zu Schriften von beiden Seiten Veranlassung gegeben hat⁶⁾. Formlich zu Luther's Lehre scheint er erst zu Wittenberg, wohin er nach einem kurzen Aufenthalt zu Köln ging, und bis 1535 blieb, sich bekannt zu haben. In diesem Jahre begab er sich hierauf nach England, wohin König Heinrich VIII. Erklärung in Hinsicht der Unabhängigkeit seines Landes von dem römischen Stuhl ihn zog, lehrte aber schon 1540, ohne Zweifel durch die in England herrschenden Religionsverfolgungen geschreckt, wieder nach Teutschland zurück, und wurde Professor zu Frankfurt a. d. Oder, welches er aber im J. 1542 in Folge eines Streites plötzlich wieder verließ, und sich nach Leipzig wandte, wo er 1765 als Prof. der Theologie starb. Er war ein unruhiger, heftiger, in den Künsten der Dialektik besonders geübter Mann⁷⁾. Von seiner Gelehrsamkeit und seinem Ansehen unter den Theologen jener Zeit, zeugen seine Schriften, deren wir mehrere besitzen, theils exegetische: Exposit. Psalmorum; Disputat. in totam epistol. ad Romanos 1553.; Exposit. in epistolas ad Timoth. Commentar. in Evang. Johann.; theils dogmatische: de justificatione, de sancta Trinitate; theils polemische, außer den oben genann-

4) Exposit. Psalm. XXXVII. f. 163. cf. Georg. Buchanna: Rer. Scoticar. Lib. XIV. Ed. Francof. 1584. 8. p. 480. u. Dav. Hume's Gesch. v. England. Teutsche Uebers. Dresd. u. Leipz. B. 3. 1770. S. 234 u. 235. 5) Alex. Ales. Epist. contra decret. quodd. Episcoporum. in Scotia, quod prohibet legere N. T. libros lingua vernacula. 1533. 8. Panz. Ann. typogr. Vol. IX. p. 154. 6) Joh. Cochl. An expedit laicis legere N. T. libr. lingua vernac. Ad Scotiae regem Jacobum V. Disput. inter Alex. Ales. et Ioan. Cochlaem 1533. und Alex. Ales. responsio ad Cochlaei calumnias. s. l. et a. (1534), gleichfalls an Jacob V. von Schottland. Panz. p. c. u. p. 155. Thomas. im unten anzuführ. B. p. 428. sqq. 7) Melancth. Epist. ad Camerar. an mehreren Stellen citirt von Thomastus; Camerar. vit. Melancth. p. 338. s. oben Note 2.

*) Pausan. VIII, c. X.

1) Wie in Panzers Annal. typogr. Vol. X. pag. 82. gesehen ist, wo einige Schriften von ihm unter des alten Scholastikers Namen mit angeführt sind. 2) „Alesius patria Scotus, valde carus Philippo Melancthoni rei Theologicae intelligentissimus et artifex excellens congruentium disputationum et vir dignitate atque doctrina exquisita praestans.“ Camerar. in vita Melancth. (Ed. Lips. 1566. p. 338.) 3) Auch dieses hatte er mit dem alten Scholastiker gemein, der bekanntlich die erste Auelegung über Petrus des Lombarden libros Sententiarum geschrieben hat.

ten: De autoritate verbi Dei contra Episcopum Lundensem 1542. 8.; Cohortatio ad concordiam piet. ac doctrinae Christianae defensionem, missa in patriam suam. Lips. 1544. 8.; Ad duos et triginta articulos etc. edit. a Theol. Lovaniensib. Lips. 1545. 8. 8.); so wie die Theilnahme, welche er, größtentheils zugleich mit Melancthon, an mehreren Religionsgesprächen, wie an den Gesprächen zu Worms 1540⁹⁾; zu Raumburg 1554¹⁰⁾; zu Nürnberg u. Dresden 1555¹¹⁾; und nicht lange nachher an der Beilegung der Nordhauenschen Streitigkeiten¹²⁾ nahm¹³⁾. Auch zu einem der Abgesandten von Seiten der lutherischen Theologen auf das Concilium zu Trident¹⁴⁾ war er bestimmt. Er mußte, so wie sein Freund Melancthon, den Vorwurf adiaphoristischer und kryptocalvinistischer Grundsätze von Flacius und dessen Anhängern über sich ergehen lassen. — Von dem, was über sein Leben, besonders über die frühern Zeiten desselben gesagt ist, sind größtentheils seine eigenen Schriften, vorzüglich die Vorreden zu einigen, die Quelle¹⁵⁾.

(Mohnike.)

Aleski, f. Aleschki.

ALESSANDRIA, (della Poggia), Stadt im Herzogth. Mailand, sardin. Antheils, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz (unter französl. Herrschaft das Depart. Marengo) am Tanaro, der hier die Vormida aufnimmt, berühmt als Festung, besonders wegen der von der Stadt durch den Tanaro getrennten Citabelle mit bombensfesten Casernen, in einer weiten sumpfigen Ebene, hat um sich einen Wall mit Bastionen, 7 Thore, als Bischofsitz eine prächtige Kathedrale, 2 Collegial- und 11 Pfarrkirchen, viele (aufgehobene) Klöster, 3 Hospitäler, ein Waisen- und ein Krankenhaus, ein Gymnasium, ein schönes Theater, und mit der Vorstadt, einen Umfang von 3 italien. Meilen, 4—500 H. und 30,000 (nach andern Nachrichten nur 18—20,000) E. die Gartenbau treiben und Seidenarbeiten, wollene Tücher, Leinwand- und Schnupftücher und Wachskerzen ic. liefern. Im April und Oktober werden hier Messen gehalten, die vorzüglich wegen des

8) Die Zahl v. A. Schriften ließe sich noch um einige vermehren, wenn es hier auf literarische Vollständigkeit ankäme. So trat er in einer eigenen Schrift gegen diejenigen auf, welche die Wittenberger und Leipziger Theologen der Irigläubigkeit beschuldigten (Thomas. p. 439.) Eine von ihm zu Frankf. a. d. Ob. 1540 gehaltene Rede steht in Ph. Melancthons Philos. Declamationibus. P. 1. 9) Camerar. vita Melancth. p. 189. 10) Camerar. l. c. pag. 338. 11) Selnecc. Recit. II. pag. 20. cit. Thomas. 12) Alesius deutscher Brief an Jac. Sibold und Jac. Noricus, Leipz. 1563. citirt von Thomas. 13) Ueber alle diese Religionsgespräche s. Plank's Geschichte der Entstehung der Veränderungen und der Bildung unsers protestantischen Lehrbegriffs. B. 4. an mehreren Stellen. 14) Melancth. Epist. Lib. II, pag. 144. cit. Thomas. 15) Mit großer Sorgfalt ist alles gesammelt von Jac. Thomastius in der Vita Alexandri Alesii, welche sich in den Orat. nib. desselben Lips. 1683. 8. findet, abgedr. in den Observat. nib. select. ad rem litterariam spectantib. T. VII. Hal. 1703. p. 419—444. Was sich bei Moreri (Ausg. v. 1740. Vol. I. p. 278. Art. Alexandre Ales) und Bayle (deutsche Uebersetz. B. I. S. 158—160) über Alesius findet, ist fast ganz allein aus Thomastius geschöpft. Vgl. Adelungs Zus. zu Jöcher B. I. S. 553 54.

Baumwollen- und Seidenhandels auch von Franzosen, Schweizern, und Deutschen besucht werden. (Röder.)

Alessandro Alessandri, f. Alexander ab Alexandro.

Alessandrona, f. Alexandria.

ALESSANO, Städtchen in der Neapol. Provinz Otranto, Sitz eines Bisthums, mit einer Kathedrale, 2 Klöstern und 7000 E. (Röder.)

ALESSI, (Galeazzo), geb. zu Perugia 1500 und eben daselbst gest. 1572. Ein berühmter Architect, in Mich. Angelo's Styl, der sich durch die Kirche der heil. Maria von Carignan und die Paläste Grimaldi und Palavicini zu Genua bleibende Denkmale seines Ruhms gestiftet hat. Genauere Nachrichten über seine Werke findet man in L. Pascoli's Leben der neuen Maler, Bildh. und Baumeister. (Rom 1730, 36. 2 B. 4.) (H.)

ALESSIO, (Lesch, Eskenderassi), das alte Lissus, Stadt in Albanien in dem Sandschak Dufagin, am Ausfluß des Drino in den Golfo di Drino, der einen guten Hafen bildet, Sitz eines Bisthofs mit 2000 E. und einem Schloß. Die Stadt wurde in den glorreichen Vertheidigungskriegen Skanderbeg's wider Mohammed und Bajasid II. durch hartnäckigen Widerstand, und endlich durch das Grab dieses Helden selbst berühmt, dessen Gebeine hier bis in das Jahr Chr. 1478 ruhten, wo die Erobrer, die Türken, dieselben aus heiliger Ehrfurcht für seinen Heldenruhm als Reliquien und Amulette zerstreuten. (Marinus Barletius L. XIII.) (v. Hammer und Stein.)

Alesus, f. Alaesa.

ALETES, (Αλητης), 1) Sohn des Itarios und der Najade Periböa¹⁾. 2) ein Sohn des Herakliden Hippotas, Urenkel des Herakles, der beim Einfall der Herakliden in den Peloponnes Korinth einnahm, und daselbst der erste heraklidische König ward. Ein Drafel, das ihm geworben war, ging in Erfüllung, als er der Stadt nabete, welche Liebe ihm in die Hände spielte²⁾. 3) der Sohn des Agisthos, der sich auf die falsche Nachricht von Drestes Tode, der Stadt Mykenä bemächtigte, und von ihm bei seiner Rückkehr erschlagen ward³⁾. (Ricklefs.)

ALETES, (Αλητης), ein Hügel bei Neu-Karthago im alt. Hispan. von einem Heros so genannt, der durch Auffindung der Silberbergwerke göttl. Ehre erlangt hatte⁴⁾. (Friedemann.)

ALETH, Stadt im französl. Dep. Aude, Bez. Limoux, (42° 59' 59" Br. und 19° 55' 6" L.) am Aude, mit 1 Kathedrale und 948 Einwo. Sie war bis zur Revolution der Sitz eines Bisthums, hat an sich nichts merkwürdiges; in ihrer Nähe aber findet man Mineralquellen, und im Aude Goldförner, welche von den Pyrenäen herabfließen. Die Römer unterhielten hier Goldbergwerke. (Hassel.)

ALETHEIA, (Αληθεια), 1) die Göttin der Wahrheit, nach Pind. Ol. 10, 5. ff. Tochter des Zeus, die Lügen und Freundsbeleidigung abwehrt. Lucian, um

1) Apollod. III, 10, 6. 2) Paus. II, 4; Con. 26. 3) Hyg. F. 122.

4) S. Polyb. X, 10, 11. und die Worterklärungen bei Bochart de Phoenic. colon. I, 35.